

Nr. 9.

1912

Sitzungsbericht
der
Gesellschaft naturforschender Freunde
zu Berlin

vom 12. November 1912.

Vorsitzender: Herr G. TORNIER.

Herr O. HEINROTH und Herr H. POLL sprachen über Mischlingsstudien.

Ein neues Vorkommen
von *Gyrinurus batrachostoma* MIR. RIBEIRO ¹⁾.

Von J. D. ANISITS (Berlin-Steglitz).

Im Jahre 1901 machte ich während meiner Schulferien im Monat September-Oktober eine Sammelreise nach dem Staate Matto Grosso (Estad. Unidos do Brazil, Süd-América). Meine geplante Reise bis an die Quellflüsse des Rio Paraguay konnte ich nicht unternehmen wegen einer lokalen Revolution, daher blieb ich in Corumbá, dem wichtigsten Handelshafen des Staates.

Die dort erbeuteten Fische schickte ich an Herrn Prof. Dr. EIGENMANN nach Bloomington (U. S. A.-Indiana), der sie zusammen mit LEE MC. ATEE und PERKINS WARD beschrieb in Annales of the Carnegie Museum Vol. IV, Nr. II, 1907, S. 109—157, Taf. XXI—XLV.

Ich behielt für mich Duplikate von der Sammlung, die sich jetzt im Königl. Zoolog. Museum in Berlin befinden, und bewahrte einige kleine, nach meiner Meinung Jungfische, zu einer späteren Bearbeitung besonders auf.

Bei näherer Untersuchung fand ich einen sonderbar aussehenden Fisch, in dem ich zunächst eine neue Gattung zu erkennen glaubte (siehe: Sitzungs-Bericht Gesellsch. Naturforschender Freunde, Berlin, Nr. 7, 1912, S. 414), den ich aber jetzt, wie ich glaube, mit Sicherheit auf die MIRANDA-RIBEIRO'sche neue Gattung und Art beziehen muß.

¹⁾ Comissão de Linhas Telegraficas Estrategicas de Matto-Grosso do Amazonas. Anexo Nr. 5, Hist. Nat. Zoologia. ALIPIO DE MIRANDA RIBEIRO. Rio de Janeiro, Setembro de 1912.

Da die Beschreibung von MIRANDA RIBEIRO gewisse Unklarheiten zeigt und außerdem die beigegebene Abbildung augenscheinlich nicht mit der Beschreibung korrespondiert, so dürfte es nicht überflüssig erscheinen, wenn ich hier eine nochmalige Beschreibung und Abbildung (Fig. 1 a u. b) des mir vorliegenden Exemplares gebe.

Was die Gattungsbeschreibung betrifft, so möchte ich hervorheben, daß ich darin die Zahl der Strahlen der Schwanzflossen mit ca. 140—150 feststellen konnte.

Während ferner der Autor die Form des Schwanzes mit dem einer Froschlarve vergleicht, würde ich eher an eine stumpfe Lanzenspitze denken.

Zur Artbeschreibung möchte ich folgendes nachtragen:

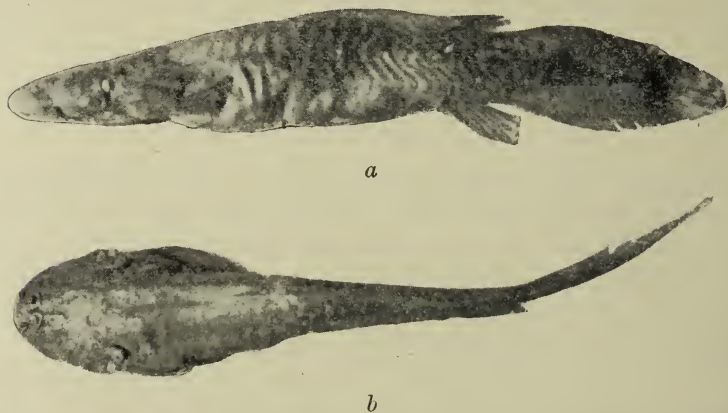


Fig. 1. *Gyrimurus batrachostoma* MIR. RIBEIRO. in dreifacher Vergrößerung.
a) Seitenansicht; b) Rückenansicht.

„Körper im ersten Drittel seiner Länge abgeplattet, weiter hinten zusammengedrückt; Kopf ebensolang wie breit, seine Länge 6 mal in der Totallänge.

Auge groß, durch Kopfhaut zugedeckt, sein Durchmesser ist gleich dem Präorbitalraum und $1\frac{1}{5}$ mal im Interorbitalraum, 3,5 mal in Kopflänge enthalten. Mund unterständig, die Maulspalte bogenförmig. Die Mundwinkel sind mit 2 Barteln versehen, von denen die äußeren länger und stärker sind, und bis zum Präorbitalansatz reichen, die inneren bis an die Stacheln des Präoperculum.

Anal-flosse liegt hinter der Dorsalflosse, ihr Anfang liegt weiter ab vom Kopfende als von der Schwanzspitze. Analöffnung genau in der Mitte des Körpers (gemessen von Schnauzenspitze bis Schwanzende).

Präoperculum mit 8 größeren, Operculum mit 4 kleineren, nach rückwärts gerichteten und abwärts gekrümmten Stacheln²⁾.

Schwanzflosse mit ca. 150 Stacheln; ihre Form ist stumpf lanzenspitzförmig und ihre Länge beträgt $\frac{1}{3}$ der Totallänge.

Kiemenspalte oval, zur Körperlängsachse schief gestellt, kleiner als der Augendurchmesser und von einer Hautmembran röhrenförmig umgerandet.

D. 6; A. 8; P. 6; V. 6; C. ca. 150.

Maße:

Totallänge = 30 mm	Kopfbreite = 5 mm
Kopflänge = 5 „	Körperhöhe = 5 „

Fundort: Corumbá (Matto Grosso, E. U. do Brazil). Auf flachem, sandigem, Überschwemmungen ausgesetztem, mit Eichhornia bewachsenem Ufer des Rio Paraguay, am Fuße des südlichen Forts.

Nr. 17252, Mus. berol. ♀ [Nr. 306, Coll. ANISITS.]

Zur systematischen Stellung der interessanten Gattung möchte ich folgendes angeben: In EIGENMANN- und EIGENMANN's fundamentalem Werk „A revision of the South American Nematognathi. San Francisco-California Academy of Sciences. July 1890“ wird die Familie in 8 Unterfamilien eingeteilt, die 5. sind die *Pygidiidae*. Diese Gruppe wird folgendermaßen charakterisiert: „Schwimmblyse rudimentär, in die Lateralprozesse der zusammengewachsenen Wirbelkörper eingeschlossen; keine Fettflosse; D. und A. kurz. Schädel mit dicker, muskulöser Haut bedeckt. Zähne gewöhnlich borstenförmig. Nasenlöcher weit hinten. Haut nackt.“

Die ziemlich zahlreichen und gut charakterisierten Gattungen gliedern sich in 3 Sektionen, nämlich:

Cetopsineae,
Pygidineae und
Stegophilinae.

Die Gattungen der *Stegophilinae* unterscheiden sich folgendermaßen (On further Collections of Fishes from Paraguay by C. H. EIGENMANN etc., Ann. of Carnegie Mus. etc., vgl. das oben zitierte Werk), wobei ich gleichzeitig die neue Gattung einreihe:

- a) Oberlippe mit verschiedenen Reihen zahlreicher, beweglicher, kleiner Zähne; beide Kiefer mit mehreren Reihen von kleinen Zähnen.
- b) Kiemenmembran vollständig mit dem Isthmus vereinigt.

²⁾ Alle diese feineren Einzelheiten erforderten eingehende mikroskopische Untersuchungen.

- c) Schwanzflosse gabelig, der obere Teil peitschenartig auslaufend; mit einfachem Bartfaden jederseits.
Pseudostegophilus.
- cc) Schwanzflosse eingebuchtet, jederseits
 d) 1 einfacher Bartfaden *Henonemus.*
 dd) 2 Bartfäden *Homodiaetus.*
- ccc) Schwanzflosse abgerundet, jederseits
 e) 1 einfacher Bartfaden *Stegophilus.*
 ee) 2 Bartfäden *Miuroglanis.*
- cccc) Schwanzflosse stumpfpflanzenspitzförmig, mit ca. 150 Flossenstrahlen.
 f) Doppelte Bartfäden jederseits *Gyrinurus.*

Der Zeugungskreis von *Karyolysus lacertae*.

VON EDUARD REICHENOW.

Mit Tafel XIX.

Im Jahre 1910 teilte ich meine Untersuchungen an *Haemogregarina stepanowi*, der im Blute der europäischen Sumpfschildkröte lebenden Hämogregarine, mit (Sitzungsber. Nr. 1 und Arch. f. Protistenk. Bd. 20). Aus der Entwicklungsgeschichte dieser Art ging hervor, daß sie ein echtes Coccidium von *Adelea*-Typus ist, dessen ungeschlechtliche Entwicklung in der Schildkröte *Emys orbicularis* und dessen geschlechtliche Entwicklung in dem Rüsselegel *Placobdella catenigera* erfolgt. In meiner ausführlichen Arbeit habe ich die Gründe angeführt, die mich veranlassen, diesen Befund auf die Gesamtheit der Hämogregarinen auszudehnen und alle Hämogregarinen als Coccidien zu betrachten. Ferner habe ich betont, daß die ältere Anschauung SCHAUDINN'S, nach der die Hämosporidien phylogenetisch von den Coccidien abzuleiten sind, durch den Nachweis von echten Coccidien als Blutkörperparasiten eine neue Stütze erhalten hat. Diese von SCHAUDINN bekanntlich verlassene und von mir wieder neu vertretene Auffassung wurde von HARTMANN und CHAGAS in ihrer Arbeit über Schlangen-Hämogregarinen (Arch. f. Protistenk. Bd. 20) zurückgewiesen. Auf die Streitpunkte zwischen den genannten Forschern und mir betreffs der Phylogenie der Blutprotozoen, sowie auch in Bezug auf einige in der gleichen Arbeit vertretene cytologische Ansichten gehe ich in meiner ausführlichen Arbeit über *Karyolysus* im einzelnen ein.

Außer der Entwicklungsgeschichte von *H. stepanowi* kennen wir nur noch die einer Hämogregarine aus der Schildkröte *Nicoria*

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Sitzungsberichte der Gesellschaft Naturforschender Freunde zu Berlin](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [1912](#)

Autor(en)/Author(s): Anisits J. D.

Artikel/Article: [Ein neues Vorkommen von *Gyrinurtis batrachostoma* MIR. RIBEIRO 465-468](#)